


fruehesten Bildern des Domkreuzganges die erste Haelfte des 14. Jahrhunderts anzusehen. — Einer frueheren Zeit, etwa der Mitte des 13. Jahr-


hunderts, wird die Ausmalung des Schiffs angehoren, welche ein fuer sich abgeschlossenes Ganze bildet.*)

36



WANDMALEREIEN AUS DER PANKRATIUSKAPELLE DER BURG TIROL UND DER JACOBSKIRCHE BEI TRAMIN.


Ueber die Pankratiuskapelle**) der Burg Tirol vergleiche den Text zu Tafel . Die Wandmalereien der Burgkapelle bezeichnen den Uebergang aus dem romanischen in den gothischen Stil. Der urspruenglich einschiffige Raum wurde etwa um den Anfang des 15. Jahrhunderts durch Einziehen eines Bodens im Chor und die Anlage hoelzerner Galerien im Schiffe zweigeschossig gestaltet, enthaelt demnach eine untere und obere Gruppe von Malereien. Die untere Apsis zeigt zwischen den Bogenfenstern eine Anzahl von gemalten Bogennischen mit ca. 1,20 m hohen Einzelfiguren von Engeln, Heiligen und Bischoefen; breite Ornamentsaerume umgeben Fenster und Nischen, in den Bogenzwickeln sitzen Halbfiguren von Engeln auf blauem Grunde. Den oberen Abschluss bildet ein Fries mit Halbkreisen, in welche abwechselnd auf rothem und blaugruenem Grunde phantastische, flott gezeichnete


und stilisirte Thierfiguren eingeordnet sind. Derartige Thiere gehoeren zu dem vielleicht am meisten bezeichnenden Ornamentbestande des 13.—14. Jahrhunderts. Sehr reich erscheint ferner die Kapelle an rein ornamentalen Motiven und gerade in diesen tritt die Umwandlung des Romanischen ins Gothische recht augenfuellig zu Tage. Schon in den Rankenzuegen 2 und 3 faellt als charakteristische Erscheinung das scharfgeschnittene Dreiblatt auf; in schon gothisch-naturalistischer Weise waechst dieses in den Zwickeln des Thierfrieses aus dem verschlungenen Astwerke heraus. Das Blattornament um die Bischofsfigur steht dem der Bordueren in S. Anastasia zu Verona nahe (vergleiche Tafel ). Auch das Figuerliche verraeth italienischen Einfluss, der sich hier schon geraume Zeit vor dem Auftreten H. Stockinger's geltend macht.

37



WAND- UND GEWOELBEMALEREIEN AUS DER KIRCHE ZU TERLAN, DER PANKRATIUSKAPELLE DER BURG TIROL UND DEM KREUZGANGE DES DOMES ZU BRIKEN.

Ueber die Malereien der Marienkirche zu Terlan, bezeichnete Arbeiten des Hauptmeisters der zweiten Bozener Malerschule Hans Stockinger vergl. Tafel . Unsere Tafel

gibt unter a die Bemalung einer Fensternische, welche voellig den einfassenden Borden am Gewoelbe der Martinskirche zu Campill (Tafel ) gleicht. Hier wie dort eine Theilung

*) C. Atz a. a. O. S. 227.
**) C. Atz a. a. O. S. 238.